

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 73. Neuenbürg, Samstag den 13. September 1856.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Calmbach.

Wiederholter Verkauf

von 283 Säflößen aus dem Staatswald Lebenswaldhalde am Dienstag den 16. September, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathbaus in Höfen. Neuenbürg, den 9. September 1856.

K. Forstamt.

H. Krauch, A.B.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Schwann.

Aus dem Staatswald Hornthan und vom Scheidholz kommt auf dem Rathbaus in Deanach am Freitag den 19. September, Morgens 9 Uhr, zur Versteigerung: 15 Buchen, 167 St. tannen Lang- und Klobholz, 3 Klasten eichene Prügel, 19 Klasten buchene Scheiter, 11 Klasten buchene Prügel, 70 Klasten tannene Scheiter, 24 Klasten tannene Prügel 70 Ktr. tannene Rinden, 40 Ktr. buchene und 82 Klasten Reisprügel und 725 Stk. tannene Wellen.

Neuenbürg, den 9. September 1856.

K. Forstamt.

H. Krauch, A.B.

Forstamt Wildberg.

Revier Naislach.

Holz-Verkauf

am Donnerstag den 18. September, im Staatswald Föhrberg III.

1 1/2 Klasten eichene Scheiter und Prügel,

7 1/2 " buchene Prügel,

12 1/2 " Nadelholzprügel,

7 1/2 " tannene Rinden.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Föhrberg III. beim Beckstall.

Wildberg, den 8. September 1856.

K. Forstamt.

Niethammer.

Privatnachrichten.

Güglingen.

Wein- und Fässer-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der Amtmann Koch's Wittwe dahier, werden

am Montag den 22. September,

Vormittags 11 Uhr,

nach Ankunft des Eilwagens von der Station Lauffen folgende Weine, und zwar:

1 Eimer 1848er rother Stodheimer,

7 ditto 1855er Schiller,

5 ditto ditto weißer Stodheimer,

3 ditto ditto rother ditto

und Nachmittags 1 Uhr folgende brauchbare Fässer im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar:

5 Stück von 30-95 Eimer,

21 ditto von 20-1/2 Eimer,

Sämmtliche gut in Eisen gebunden.

Güglingen, den 6. September 1856.

Verwalter Lang.

Berneck.

Oberamts Nagold.

Sägmühle-Verpachtung.

Die der Freiberlich von Gültlingen'schen Gutsbesitzer gehörige Sägmühle dahier, welche eine sehr gute Wasserkraft hat, nach neuerer Art eingerichtet, zum Holz- und Bretterhandel günstig gelegen und im Betrieb durch die Flößerei nicht gehindert ist, wird am

Donnerstag den 18. September,

Vormittags 10 Uhr,

im untern Schlosse dahier, von Martini d. J. an, auf 6 Jahre im öffentlichen Aufstreiche verpachtet, wozu die Pachtliebhaber hiermit eingeladen werden.

Zugleich kommen

circa 1 Morgen Wiesen und

circa 2 1/2 " Acker,

29039.56
welche bisher mit der Sägmühle verpachtet waren,
zur Wiederverpachtung.

Den 25. August 1856.

Kreib. v. Güttingen'sches Rent.-Amt.

Gefangprobe,

womit zugleich der Abschied des Unterlehrers
Bauer von Calmbach verbunden wird, am
Samstag den 20. September zu Calmbach.
Leibbrand.

Gräfenhausen.

160 fl. bei der Kirchenpflege und 100 fl.
bei der Schulkasse liegen zum Ausleihen gegen
gesetzliche Sicherheit parat.

Rechner Schumacher.

Höfen.

120 fl. Pflegschafts-Geld liegen zum Aus-
leihen parat bei

Oberamts-Geometer
Reichstetter.

Waldrennach.

Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen 200 fl.
bis 300 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zum Aus-
leihen parat.

Schuldbeiß Reck.

Pforzheim.

Der verehrlichen Schiffferschaft des Enz- und
Nagoldthales diene zur theiligen Kenntniß, daß
die Wasserzolldeclarationen auf meinem Geschäfts-
zimmer in dem Hause neben dem Zollamtsge-
bäude auszufertigt werden.

Pforzheim, den 9. September 1856.

Adolph Haberstroh,
Commissionär.

Neuenbürg.

Staatspapiere, worunter auch Anlehenloose,
werden gekauft. Näheres bei der Redaktion.

Neuenbürg.

Weißer und rothe 1855er Weine per 3mi
2 fl. 45 fr., 3 fl. 30 fr., 4 fl. 30 fr.
und 5 fl. 30 fr. verkauft

Küfer Bauer.

Neuenbürg.

Ein geordnetes Dienstmädchen findet einen
Platz; wo sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Zu unsrer Hochzeitsfeier am nächstkommen-
den Sonntag, den 14. September wird Jeder-
mann in unser Haus zu einem Glas Wein höf-
lichst eingeladen.

Neuenbürg, den 11. September 1856.

Karl Müller, Bäcker,
dessen Braut Karoline Beck
aus Ludwigsburg.

Enzflösterle.

Zu zahlreichen Bestellungen auf Brief-Couverté

ladet unter Zusicherung besonders
billiger Preise, wenn dieselben im
Lauf dieses Monats eingehen,
an gelegentlichst ein

Den 8. Sept. 1856.

Die Ortsarmen-Verwaltung.
Ergenzinger, Pf.

Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

Die Ausschußmitglieder des landwirthschaftl.
Vereins werden zu einer Sitzung auf nächsten
Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, in den Gasthof
zur Krone dahier eingeladen.

Den 8. September 1856.

Der Vorstand.
Baur.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Stuttgart. Die Nummer 13 des Re-
gierungsblattes enthält eine Bekanntmachung,
betreffend den Abschluß eines Freundschafts-,
Handels- und Schifffahrtsvertrags zwischen den
Zollvereinsstaaten und der Republik Mexiko.

Die allgemein verbreitete Nachricht, daß in
der Umgebung von Stuttgart, auch in der Stadt
selbst, gegenwärtig Mehrere von der Ruhrkrank-
heit ergriffen seyen, veranlaßt einen Freund der
Leidenden, dasjenige in Erinnerung zu bringen,
was vor ungefähr 25 Jahren Herr Dr. Frise,
damals Amtsarzt in Markgröningen, zum Heil
der Ruhrkranken durch die öffentlichen Blätter be-
kannt machen ließ. Durch den Tenesmus, den
Stuhlzwang, wird das Schmerzhafte dieser Krank-
heit sehr vermehrt: diesem wird aber dadurch
abgeholfen, daß in das Gefäß des Leibes oder
Nachstuhls 7-8 weiße Feldrüben, welche zuvor
in dünne Theile geschnitten worden sind, gelegt,
und mit einer oder zwei Maas siedendem Wasser
bezossen werden, worauf sich der Ruhrkranke auf
den Nachstuhl setzt und den warmen Dampf an
den bloßen Leib gehen läßt. Schon nach einigen
Minuten hören die Schmerzen des Stuhlzwangs
auf und der Kranke fühlt sich außerordentlich
erleichtert. Dieses Mittel wird des Tags zwei-
bis dreimal, und so oft wiederholt, als es nöthig
ist. Während einer vor 25 Jahren in der Nähe

von Stuttgart herrschenden Rubrepidemie wurde dieses einfache Mittel mit dem besten Erfolg von Hunderten in Anwendung gebracht. (N. L.)

Geißlingen, 7. Sept. Eine fromme Dame hatte in den Wartesaal des Geißlinger Bahnhofs eine Bibel niedergelegt, damit von den wartenden Passagieren wenigstens einer in der Bibel lesen könne. Die Katholiken, welche die vollständige Bibel, namentlich in der Uebersetzung Luthers, nicht in die Hände des Volkes geleitet wissen wollen, mögen darin eine Demonstration gegen ihre Beschränkung des Bibellesens gefunden haben. Gestern waren zwei junge Leute, ein Schulmeister und ein angebender Theolog, beide katholisch, allein im Wartesaal. Man bemerkte von Außen, wie sie die offene Bibel ansahen und verhaselten sie.

Stuttgart, 9. Sept. Gestern Abend hielt der evangelische Pfarrer von Jerusalem, Gobat, einen zweistündigen Missionsvortrag in der Südfkirche.

Ulm, 8. Sept. Ein Mann aus Oberkirchberg, D. A. Kaupheim, Namens Hänfler, seines Handwerks ein Schuster, der sich zugleich auch mit Rechenzogen abgab und ein wüthes Säuserleben führte, hat am Samstag drei seiner eigenen Kinder umgebracht, ein Mädchen von 13 Jahren, einen etwa 8jährigen Sohn und eine 16—17 Jahre alte Tochter. Da er das letzte Verbrechen auf bayerischem Gebiete verübt und der Mörder daselbst festgenommen wurde, so kam der elbe in's Gefängniß zu Neuulm und wird ohne Zweifel vom Schwurgericht zu Augsburg abgeurtheilt werden. Er hat seither diese Verbrechen eingestanden. Als Grund gab er an: er glaube seine Kinder kommen in den Himmel und er sey doch schon des Teufels. Er hat bereits sieben Mordthaten eingestanden, außer diesen drei noch an seinem Weib, seiner Mutter und zwei andern Kindern. Der Lauf der Uatersuchung wird noch weiter den Schleier seines grauenhaften Lebens lüften.

Baden.

E. K. Hobelt der Regent haben die Großherzogliche Würde und den Titel „Großherzog von Baden“ angenommen.

Aus dem badischen Untertheinkreis, 1. September. Die Gemeinde Hardtheim, im Bezirksamt Waldürn, macht zur Erinnerung an die Vermählung unseres Regenten eine schöne Stiftung. Sie erbaut nämlich ein Krankenhaus für arme Kranke, und namentlich auch für solche, welche auf der Durchreise erkranken. Die Gemeinde selbst hat zur Grundlegung des Baufonds 1000 fl. bereits bestimmt und reiche Beiträge stehen von den Bewohnern noch in sicherer Aussicht, so daß in wenigen Jahren das schöne Unternehmen als vollendet betrachtet werden kann.

Karlshube, 5. Sept. Bekanntlich finden seit längerer Zeit Bohrversuche auf Steinkohlen an verschiedenen Orten in der Rheinebene, namentlich bei Doss und bei Bühl, statt. Wie wir hören,

ist man dieser Tage an dem letztgenannten Orte in einer Tiefe von 380 Fuß wirklich auf Kohlen gestoßen. Ob die Lagerung mächtig, ausgedehnt, und bauwürdig ist, läßt sich natürlich vorherhand noch nicht sagen.

Bayern.

Schweinfurt, 2. Sept. Ein entsetzliches Unglück hat das große und schöne Dorf Pergersheimfeld, eine Stunde von hier an der Straße nach Würzburg, betroffen. Ein Blitzabl schlug in eine Scheune, in Folge dessen an 130 Haupt- und Nebengebäude, der reichste Theil des Dorfes mit gefüllten Scheunen, ein Raub der Klammern wurden. Vieles Vieh verbrannte mit; doch glaubt man kein Menschenleben beklagen zu müssen.

Preußen.

Berlin, 8. Sept. Der Staatsgerichtshof verurtheilte den wegen des Potsdamer Desperchendiebstahls angeklagten Tschern als Landesverräther (wegen seiner Verbindung für politische Zwecke mit A. enten auswärtiger Agenturen) zu achtfähriger Zuchthausstrafe und zehnjähriger Stellung unter Polizeiaufsicht.

Ausland.

Frankreich.

Marseille, 3. Septbr. Gestern trafen abermals 42 mit Getreide befrachtete Schiffe, die meisten aus dem Arabischen Meere, im hiesigen Hafen ein. Die Zufuhr an diesem einen Tage, die stärkste in diesem Jahre, wird auf mehr als 150,000 Hectoliter angeschlagen. Diese ungeheure Masse bewirkte abermals einen Rückgang der Preise aller Sorten.

Die neuesten algerischen Journale geben noch einige Details über die Erdbeben vom 21. und 22. August. Die auffallendste Folge dieses Ereignisses ist eine fast allgemeine Vergrößerung der Wasserquellen. Auf die Thiere drohte das Erdbeben sichtbaren Eindruck hervor; die Hunde stießen jenes jämmerliche Geheul aus, dem man gewöhnlich eine schlimme Vorbedeutung beilegt; die Schwalben emferaten sich für einige Zeit, und wenig A. gentliche vor dem Stöße vom 22. sah man ein Pferd die Krippe mit den Zähnen fassen und sich auf die Beine spreizen, als wollte es sich vor dem Falle schützen. Zu Bougia, einer Stadt, wo viele Gärten mit zahlreichen Bäumen sind, bemerkte man, daß 8 Tage nach dem Erdbeben keiner sang. Erst am Morgen des 29. hörte man sie wieder.

Schweiz.

Ein royalistischer Aufstand in Neuenburg der am 3. ausgebrochen, ist bereits niedergeschlagen und endete mit der Verhaftung vieler Aufständischen.

Das Fürstenthum Neuenburg gehörte (nach Bädeters „Schweiz“) bis zum elften Jahrhundert zu Burgund, kam dann an das deutsche Reich und wurde 1288 von Kaiser Rudolf von Habsburg an Johann von Chalon's abgetreten, dessen

Nrenkel Johann III. durch Heirath Fürst von Dranien wurde. Nach dem Aussterben der Familie Chalons waren die Grafen v. Freiburg und die v. Hochberg eine Zeitlang im Besiz der Grafschaft Neuenburg. Dann kam sie durch Heirath 1503 an das Haus Dileans-Longueville, welches 1707 ebenfalls ausstarb. Die Stände trugen nun unter den fünfzehn Bewerbern dem König Friedrich I. von Preußen, als mütterlicher Seits von jenem Johann III. von Dranien abstammend, die Oberherrschaft an. Hundert Jahre blieb diese bei der Krone Preußen. Im Jahr 1806 veranlaßte Napoleon die Abtretung des Fürstenthums und ernannte seinen Marschall Alexander Berthier zum Fürsten von Neuchatel, acht Jahre später jedoch (1814) kam die Krone Preußen wieder in Besiz desselben. Im folgenden Jahre trat Neuenburg, welches schon seit 1406 mit einigen Orten der Schweiz verbündet war und ihre Schlachten mitgefochten hatte, als förmliches Glied und als 21. Kanton der Schweiz Eidgenossenschaft bei. Die Ereignisse des Jahres 1848 haben das Verhältniß zur Krone Preußen faktisch gelöst.

Italien.

Rom, 1. Sept. In Betreff der Concordats-Unterhandlungen mit Württemberg kann die Nachricht bestätigt werden, daß Herr v. Dr die letzte Perakungecomferenz mit Cardinal Risch über den Gesamtentwurf des neuen kirchlichen Uebereinkommens wie über die bestimmte Fassung seiner vorzüglichsten Artikel bereits gehabt hat, worauf das Document dem Papste zur Genehmigung vorgelegt ist.

Die im Jahre 1853 begonnene Volkszählung in den römischen Staaten ist beendet. Nach derselben ist die Bevölkerung 3,124,000 Seelen, 10,000 Juden nicht inbegriffen.

Rußland.

Moskau, 7. Sept. Heute Mittag wurde die Krönung des Kaisers in feierlichster Weise und mit aller Pracht vollzogen. Das Fest ist von dem schönsten Wetter begünstigt. Endloser Jubel herrscht überall.

Ueber den Ausbruch des Feuerbergs Awu auf den Sangir-Inseln am 2. März gehen uns nachstehende Einzelnheiten aus dem Bericht des Residenten von Manado zu. Die Zahl der Umgekommenen war folgende: Auf der Insel Taruna 722 Männer, Weiber und Kinder, in Kanabar 45 Männer, Weiber und Kinder, in Tabukan 2039 Männer, Weiber und Kinder, zusammen 2806 Menschen. Die meisten der Verunglückten befanden sich in den Gärten. Sie flüchten in aller Eile, wurden aber von dem schnellen Feuerstrom eingeholt und verschlungen. Andere dachten sich auf den Bäumen zu retten, wurten aber mit diesen mit fortgerissen oder erstickten vor Hitze. Zu Kolengan und Tarian waren die Häuser von Menschen angefüllt, welche die von allen Seiten herabfließende Lava und die

heiße Wasserfluth an der Flucht verhindert, und die also unter der glühenden Asche und unter den zusammensinkenden Lehungen ihren Tod fanden. Viele, die den Strand hatten erreichen können und hier sich sicher wämen, wurden ein Raub der Orkanregen. Manche auch starben vor Angst und Verweissung. Der erlittene direkte und indirekte Schaden ist nicht zu schätzen. Aus den verächtigten Regorissen und einzeln liegenden Häusern konnte fast nichts gerettet werden.

Miszellen.

(Eine ökonomische Devesche.) Das Telegraphenbureau zu Ulfa hat kürzlich folgende lakonische Devesche zur Weiterbeförderung übernommen: „An Herrn R. R. in . . . 3. Brief Johannes, Bers 13 und 14“ Als die bezeichnete Stelle nachgeschlagen wurde, fand sich folgendes: 13. Ich habe mancherlei Dinge Euch zu schreiben, allein ich will Euch nicht schreiben mit Feder und Tinte. 14. Weil ich Euch bald zu sehen hoffe, alsdann können wir Alles mündlich abmachen.

(Fruchtbares Jahr.) Einem meteorologischen Berichte aus Glatz (Böhmen entnehmen wir folgende Bemerkung: Die Fruchtbarkeit ist neuer so groß, wie sich von den ältesten Oekonomen kaum Einer erinnert: diese besteht nicht blos in der Fülle und Leppigkeit der Feldfruchte, sondern überhaupt im Gedeih n und Reifwerden derselben. Weizen und Korn ist wunderschön und stütet über einen Meße; die Kartoffeln sind groß und gekocht sehr mehlig, und verdarben bisher nicht; die Runkelrüben sind ungewöhnlich groß. Nur Obst gibt's etwas weniger als sonst.

Man ist eben beschäftigt, den Telegraphen-Thurm des Ministeriums des Innern zu Paris noch besser seinem Zwecke anzupassen. Dieser Thurm, wo alle Telegraphen-Drahte Frankreichs zusammenlaufen, ist eines der sehenswürdigsten Gebäude der Hauptstadt. Eine unzählbare Masse von Drahten, die nicht nur bis an die äußersten Grenzen des Reiches, sondern Europa's sich ausdehnen, laufen um das ganze Gebäude, gehen durch Thüren und Fenster und durchlöchern die Mauern gleich einem Spinnen-Neze. Man kann sagen, daß dieser Thurm die sprechende Seele Frankreichs wurde.

(Bohnerschalen tragen zur Verwandlung der Farben der Blumen bei.) Aus wahren Zufall wurde im vergangenen Jahre gefunden, daß die Schale der gewöhnlichen rothen arabischen Bohne die Blumen weißer Blumen in rothe, die der schwarzen arabischen Bohne in ganz dunkelbraune und die der blauen arabischen Bohne in braune verwandelt. Das Verfahren ist folgendes: Nachdem man die Schalen der Bohnen abgeschält hat, was, obwohl mühsam, mit einem Messer geschieht, werden sie (die Schalen) getrocknet, zu Pulver gerieben und mit zwei Dritteln Erde vermischt, in welche Mischung der Same der zu verwandelnden Blumen gesät wird. Die Pflanzen werden nachmals in eine gleiche Mischung der Erde gesetzt.